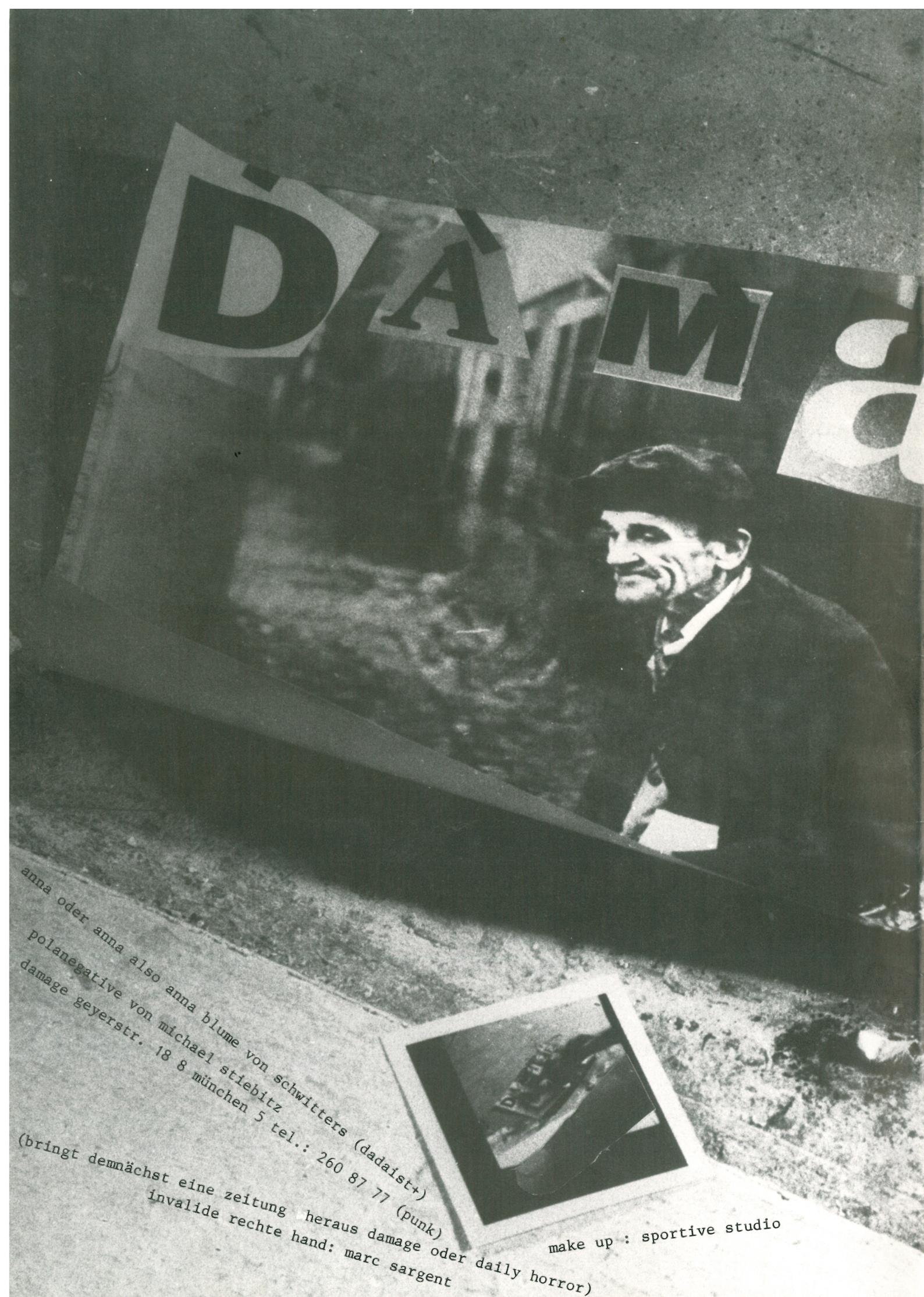


OKTOBER 1979



1

privates magazin
zur bekämpfung
der lethargie



anna oder anna also anna blume von schwitters (dadaist+)
polanegative von michael stiebitz
damage geyerstr. 18 8 münchen 5 tel.: 260 87 77 (punk)

(bringt demnächst eine zeitung heraus damage oder daily horror)
invalide rechte hand: marc sargent

make up : sportive studio



O du, Geliebte meiner siebenundzwanzig Sinne, ich liebe dir! – Du deiner dich dir,
ich dir, du mir. – Wir?
Das gehört (beiläufig) nicht hierher.
Wer bist du, ungezähltes Frauenzimmer? Du bist – bist du? – Die Leute sagen,
du wärest. – laß sie sagen, sie wissen nicht, wie der Kirchturm steht. Du trägst den
Hut auf deinen Füßen und wanderst auf die Hände, auf den Händen wanderst du.
Hallo, deine roten Kleider, in weiße Falten zersägt. Rot liebe ich Anna Blume, rot
liebe ich dir! – Du deiner dich dir, ich dir, du mir. – Wir?
Das gehört (beiläufig) in die kalte Glut.
Rote Blume, rote Anna Blume, wie sagen die Leute?
Preisfrage: 1. Anna Blume hat ein Vogel.
2. Anna Blume ist rot.
3. Welche Farbe hat der Vogel?
Blau ist die Farbe deines gelben Haares.
Rot ist das Girren deines grünen Vogels.
Du schlichtes Mädchen im Alltagskleid, du liebes grünes Tier, ich liebe dir! –
Du deiner dich dir, ich dir, du mir. – Wir?
Das gehört (beiläufig) in die Glutkiste.
Anna Blume! Anna, a-n-n-a, ich träufle deinen Namen. Dein Name tropft wie weiches
Rindertalg. Weißt du es, Anna, weißt du es schon?
Man kann dich auch von hinten lesen, und du, du Herrlichste von allen, du bist von
hinten wie von vorne: »a-n-n-a«.
Rindertalg träufelt streicheln über meinen Rücken.
Anna Blume, du tropfes Tier, ich liebe dir!

OCTOBER



(oktobervivat.)

die regentropfen dramatisieren dem kartoffelfeuer
seinen totenanz
der sommer schleicht sich in angst
rauhreif beschlägt das augenlicht
und der atem ist wieder weiß
die farben die der großkonzern braucht
werden grau
wir nehmen darin ein bad
und tauchen unter die leute.

(subterrarians/du)

david bowie

der anämische gott der chamäleons

verliebt sich in amanda lear

die das lachen, die sicherheit und arroganz der jugend

längst als exhibitionistische grimasse versteht

irgendwo am rhein

werden mensuren geschlagen und schwarz-braune lieder gepfiffen

und antarktische eisberge werden

in die saudi-arabische wüste versetzt

dort wo der inn auf einmal bayrisch fließt

überbrückt ein regenbogen die grenze

die luft in mir ist seziert

durch millionen drahtloser impulse

namen durchschmelzen mich

wie zigarettenstummel den styropor

erinnerungen durchkreuzen mich

wie kleine regattafelder den mondsee

bagatellen die mich brutalisieren

(unschuld)

in den adern,
den krampf.
beim vorübergehn gleich erkannt.
deutschland,
mein geschwür.

am morgen,
mein kampf
ssansnsdap ok!
wissen,
wo kann ich nur dafür?

KA PE DEE

wir hassen dich
EN PEE DEE

wir dulden dich
TEE RO RIST

wir vernichten dich.

in den adern,
nichts im kopf
in die zukunft,
nichts im sinn
beim vorbeigehn gleich erkannt
deutschland,
mein geschwür.

nichts im kopf
aber wieder was im sinn
wo kannst du nur dafür
armer tropf.

p.s.:

nein doch nicht

franz heller

der mich wie eine naturkatastrophe

in die schwerut wirft

ein bild von ava gardner

das mich zögern läßt - und

manchmal ist mir mein tod so nah

das ich seine achselhaare spüre

wenn er mich umarmt

frauen wie eiskristalle

photographien von irgendwem

die mich beherrschen

wie churchill den krieg beherrscht hat

und ein immerwiederkehrendes

du.

Achtung
 85
 tung
 8-dung
 8-

Fliegelhaft, zwar unbeabsich-
 tigt, doch die Wirkung pfeift
 auf so was so ist es rings-
 herum, der schlechte Ton
 töricht auf, der schlechte
 Ton geht um, Der schlechte
 schwappet klebrig, leckt,
 SEIN MEER kommt mit
 GELICHEN Zungen.
 GLITS ZUGEGEREN

Warum, ich kann mich nicht
 erinnern, auf irgendetwas! - AUFZUPASSEN.

Also, zurück zur Beschaulichkeit.
 Schauen hat noch nie geschadet.

Ist noch nie wieder passiert

Warum diese Vermutung?
 " " ungenauigkeit
 sicher, es ist nicht sicher
 trotzdem, wenn nichts zu
 hören wäre, so ist doch
 der Gedanke stark genug
 diesem Totbestand sein
 Wesen zu nehmen

"PISSGEILE WICHSFOTZE SUCHT
 SCHWÄNZE UND ÄRSCHEN,
 TITTEN & FEUCHTE FOTZEN
 ZUM ABSCHLECKEN UND WICHSSEN
 ICH LASSE MICH GERN VOLLPISSEN
 IN DEN ARSCH ODER IN DEN MUND
 & INS GESICHT

Als Geheimniss kann es reizen
 & ausserdem möchte ich hier
 noch ein mal auf das Wort
 = RAFFINIERT = HINWEISEN

DIE GLOCKE

ANGERRACHT UM NICHT
DAUERND ZU LAUSCHEN,
NICHT DAUERND AN GE-
SPANNT SEIN ZU MÜSSEN,
OB DIE UMWELT WAS WILL....
.... WIRD SCHON RIMMELN,
WENN ER WAS WILL.....



ES GIBT NOCH HEUTE LEUTE

ES GIBT NOCH NETTE LEUTE!
ES GIBT AUSSERDEM IMMER
NOCH (ODER SCHON WIEDER?)
ZWEIFEL.

ES GIBT AUSSERDEM IMMER
NOCH

schnellerschnellermenschenj a a anichtspielen!
wir sind noch nicht die produktivsten.
ameisenundbienenensindnochzuschlagen!
n a l o s I h r k o n z e r n e ! ! ! !
planiertnochschnellerschnellerunserewege,
bautnochschnellerschnellerunserewaben.
z u r a t t r a p p e ! ! ! ! !
lasst uns aus dieser welt ein mietshaus machen,
mit ausgebauter kellerwohnung für die ratten.

mega-hertz,grüne lunge,supermark t
mir hat es gestern das herz zerrissen.
da ich aber nicht gleich umgefallen bin,
bin ich gleich zum arzt,ihn fragen,
ob ich eigentlich noch lebe.
ja und der hat mir dann gründlich
und eingehend gratuliert,ich sei
ein glücks-mensch,hat er gesagt,
ein echter necker-tengel.
ahaaa,hab ich mir gesagt,dann ist ja
alles o.k.,dann hab ich ja für alles
nachschieb.

"geschafft"

auf dem fensterbrett
des einbruchgesicherten
panoramafensters zum see
ein buch.
iduell geboxt eine so nette
sonette hoch vom wagner,
in d-stur,
begleitet von
den fischerchören.
und im garten dann
der totale wahnsinn,
echt englischer rasen.
der keller ist
natürlich ein
vollklimatisierter
atomschutzbunker,
im extra kinderzimmer
steht ein ersatzmehrcedes,
camäleonlackiert.

weil -das jahr des kindes- so schön geklungen hat,
bleiben die burschen bestimmt auch nächstes jahr
bei diesem thema.vielleicht nennen sie es -das jahr
des wachstums-.
und weil das nächste jahr auch noch wahljahr ist,
könnten sie es auch -das jahr des durchfalls- nennen,
oder -das jahr der erziehung-.

ICH GEH AUCH
LAUFEND BADEN

ich war gern ein adler.
der kann ohne benzol
in die luft gehen,
allerdings
ohne beschrankte
haltedevote.
er kann,
zur freude des forsters,
heruntersteigen
und er kann sich
im natursehntz baden.

politrik,ich nomal

nicht bäuchte krümmern.

--hammer im bett mit

polivezeih,ich mruss

poliklinik.

verband für mein hez!

man erschoss ihn am üblichen platz.
die ratten begannen sofort ihre pflicht.
aus dem sich totzuckenden körper
quoll blut,es schrie vivat aufs pflaster;
einige kinder ärgerten die ratten,indem
sie so taten,als wollten sie den haustieren
den happen entreissen,doch sofort
kam ein wärter des äusseren kreises,und schrie
die kleinen zusammen,was ihnen überhaupt
einfiel,sich an einem systemzweifler
die finger dreckig zu machen.

--marlene dietrich fand schlüssel für jungbrunnen--

seeadler erwischt!sichel reicht scheidung ein--

stadtaugen

ablaufferngesteuerte ampelumsetzmechanismen
kontaktlinsengetunte schocksignalempfänger
vollautomatische dinpapierverarbeitungsgeräte
maschinelles halsmuskelspiel,horizont klinkt ein,
wo grünes grossflächenplakat mit nutte.
durchlaufprogrammierte tv-konsumenten
blauneongeblendete tränensackaufhängung.
medienmassenmodische schwarzweissmalunterlage
die stadtaugen,durch jogging in zu schnelle reibung
mit smog verwickelt,gewinnen an trübsal.
die erschlaffte blende lässt grossen durchblick zu:
manipulation kann ungehindert ins netz und unter die haut.
das gehirn frisst alles,wird fett wie bauch.
unterernährung.

306 gramm

mit meiner 141er und meiner 165er
bewaffnet geh ich manchmal
in den englischen garten, ufo setzen.
so ab und zu fliegt man dort
über gartenzwerge, die sich dann aber nur
als unauffällig getarnte polizisten
herrausstellen, die den frieden beobachten,
um ihn nicht aus den augen zu verlieren.

DER OFFENE KREIS

alle lider sind schon heruntergelassen.
kein schwein ist bei neumond unterwegs,
weil wahrscheinlich der anschein, daß das
neonlicht dieser schwarzen nacht grauen
kann, nicht erweckt wird.
und doch werden in solchen nächten
selten seltsame und eigenartige feuer
geschürt, mit rätseln. lauter ausnahmen
der regel lassen die gedanken springen
wie lucky lukes gegner, bis sie ausserhalb
der grenze rumhüpfen und blumen pflücken
und den ahnungen nachschleichen.
erst am nächsten morgen kommen sie dann
total erledigt zu mir ins büro, trinken
einen schluck kaffee mit mir und legen
sich dann sofort unter den tisch zum schlafen.

vollmond, du bombe der amateure!
wenn du erscheinst, erscheinen alle.
mitläufer sinnlos gewordener urkraft.
invasionen von lemmingen, die sich
ersäufen. eure rätsel in meiner tasche
schleiche ich um die ecken und schür
ab und zu nach.

geh wohn doch heut nacht
mal wieder bei mir.
dann spielen wir wieder
blinde kuh und stier.

mensch vergiss doch mal
deine blöde idee mit dem kreis,
das schönste auf der welt
ist doch mein dreieck,
so viel ich weiss.

jetzt komm schon,
lass dich nicht so gehn,
bleib doch mal wieder
so richtig stehn!

d'russn traun dem braten nicht,
den d'amies den indianern
vom teller geschossn ham.

d'europäer,
de san selber vom stier grittn,
und ganz oben hockt
noch einer, der schreit ewig:
i hab's Dburg.

d'afrikaner
ham lauter hitler fürs heil.
und wenn de dann alle
umbracht ham,
ham de schena tiere
endlich a an kontinent
für sich.

d'inder,
de hungern zu millionen,
ausser einer hat a haufa geld
im kasten.

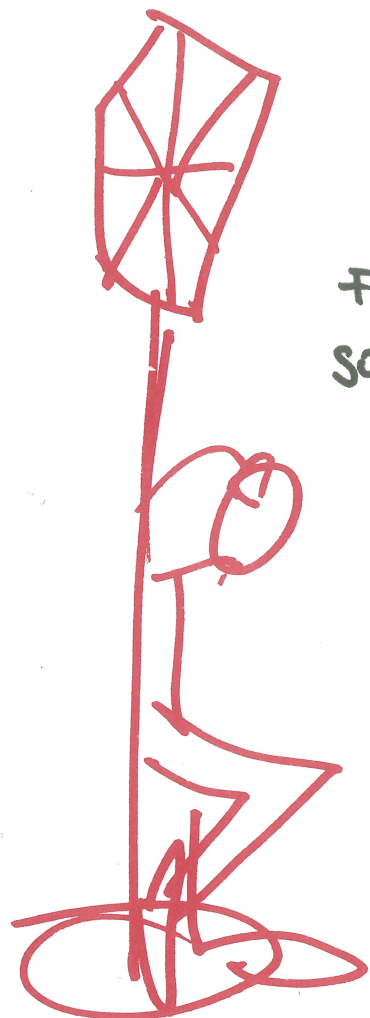
ja und de chinesn,
de ham seit urzeitn scho
a drum mauer vorm hirn,
da kann ma schlecht
dahinterschaun.

und i,i glaub,
i schpionascho sche langsam

sodu mir-
ich gomorra



IST
WAS
LOS?



FRAG
NICHT
SO
BLÖD!

ONLY
FIT IT
& the Torpedos

14.7.79
the Damage
→

!20heqroT ent bne ttiT inoT

Etwas tun

Etwas tun
Nie wieder in melancholischen Betten
Mutterfedern
Alltag bestatten

Etwas tun
Nie wieder mit deutschen Gedanken
Gelangweilten Händen
Wörter begaffen

Etwas tun
Nie wieder von Voyeursterrassen
Schreibergärtnern
Mut vermachen

Nein!

In den Krieg will ich ziehn
Mit Helm, Gewehr und Ideal
Und kehr ich dann heim, kehr ich dann heim
Tanzt die Hoffnung schon im Saal.

Zentrifugenkinder

zentrifugenkinder
flüstert der wind
und streichelt zärtlich ihr haar.

die grauen stellen dort
und dort verschwimmen
mit dem gelb eines mädchenkleids,
dem zinnoberrot der würstelbude und
dem grün des nahegelegenen stadtparks
zu farbigen wischern.

ein fast
schon vergessenes lachen entreißt
der rausch des sich-drehens
den kindern und
den zu kindern gewordenen,
das der untengebliebene fahrtleiter
überhört,
genauso
wie er die glänzenden augen
der aussteigenden
nicht
mehr sieht.



erzähltes von judith ploberger
und marc sargent in erinnerung an einen abend
mit alfred hall.

DIE ZAREWITSCH VON MAUTHAUSEN

im februar sitzen sie in stammersdorf. das Ehepaar, die dicke freundin, deren gemahl und die anderen, älteren herrschaften. noch ist die gefahr der touristik nicht akut. im gegenteil, es deutet nichts auf verwesung hin. ansonsten ist der heurige leer. nur im separee hat irgend- eine herrenrunde irgendwelche schrammeln aufgetan. wir sitzen da und geniessen die langeweile bei einem achterl rot und zwei vierterl'n weiß. wir sind zu dritt- aber das gehört nicht hierher. wir erinnern uns der erinnerungen- aber das gehört nicht hierher.

volltönig und mit imponierendem nachzittern schwillt eine stimme an. der kalte rauch macht der arie platz. die dicke freundin singt ein wiener wein- und sterbe lied. die langeweile reißt ab und die erinnerung findet eine neue zukünftige erinnerung.

jene vielleicht sechzigjährige primadonna assoluta (de blade) ist so klein und ihr hals ist so kurz, das ihr busen sofort unter dem kinn anfängt und überhaupt ist sie so dick das ihr busen glaube ich erst wieder bei den wadeln aufhört. im gegensatz dazu zeichnet ihr gesicht ein wenig schärfe. doch augenscheinlich besitzt sie ein enormes Wiener herz (man sollte Wien immer groß schreiben, ähnlich wie München oder Einöd) und das ist anstrengend. alles an ihr weint. der herr gemahl küßt den weiblichen teil des befreundeten Ehepaars, da ihm die arie nicht unbedingt gefällt.

"da toni, mein erster mann hatt's soo gern ghabt wann i erm g'sungn hab. i hab singen müss'n bei ihm!" weist die greinende sängerin ihren zweiten, die kunst nicht schätzenden mann zurecht, der die augen verdreht, als wenn er das eben gesagte täglich (viermal) hören müsste. mit neuer energie interpretiert die assoluta zur abwechslungs gekonnt einen modernen schlager, dessen melodie aus dem separee zu uns herüber wallt. dort brechen die modischen schrammeln entschuldigend ab und der gemahl küßt weiterhin den weiblichen teil. dieser teil wehrt sich geschmeichelt. aus dem separee kommt eine völlig betrunkene gesandtschaft um die künstlerin für bedeutende zwecke zu entführen.

das separee- nun wieder verschlossen- läßt bald wahnsinnige lebensfreude vermuten. die assoluta scheint zwei arien zu intonieren und erhält tosenden applaus.

der gemahl, jetzt merkwürdig still, bekommt durch wein, mißtrauen und nikotin eifersucht in die iris. sein gesicht wird dumpf und angewidert. er hat zu küssen aufgehört.

das leparello zum separee öffnet sich wieder. herein kommt der busen assoluta mit dem wissen ein star zu sein, die gesichtsbacken dick, rot und triumphierend.

"sooo! sooo!" stößt der gemahl hervor, ist aufgesprungen und wechselt die hautfarbe. die stimmung ändert sich von fröhlich-unangenehm in unangenehm.

"des was i eh, daß d'di jetzt mit am burschen vun da drinn triff'st!"
-"awa geh - die san doch vü zu jung für mi"- "des is ma wurscht, des is doch ganz egal, wann aane so singt wi du!- valiebt hat si ana in di, i seh's da doch an, i kenn des!!" schreit's und stürzt zur offenen tür hinaus.

die anderen älteren herrschaften murmeln irgendwie, irgendwas von
herz,- infarkt und von irgendwo schon gehabt.
die primadonna setzt sich resigniert- und versteht sich mit dem beküßten
weiblichen teil; der meint:

"i vasteh des ned, mit mir ha' er den ganzen abend bussiert, und dir macht
er a so a szene." - "na wirklich und nie laßt er mich sing^{en}, wo mir das des
liebste auf da welt is. meinem toni hab i imma sing^{en} müßn, am sterbebett
hob i erm^{auch}da zarewitsch singn müßn damit a ruhig eischlofft!"

mitfühlend seufzt die ganze gesellschaft und schüttelt den kopf über
ihren zweiten gemahl. die assoluta merkt das und sagt plötzlich:

"na, na er is aber auch ein guter mann, nur wann er drinkt wird er
ein bißserl komisch. - und wißt's ma muss erm ja viel vazeihn, wo er doch
fünf jahr in mauthausen g'wesn is."

Wiener Krachierl
RUDOLF DONNER
WIEN - INZERSEN

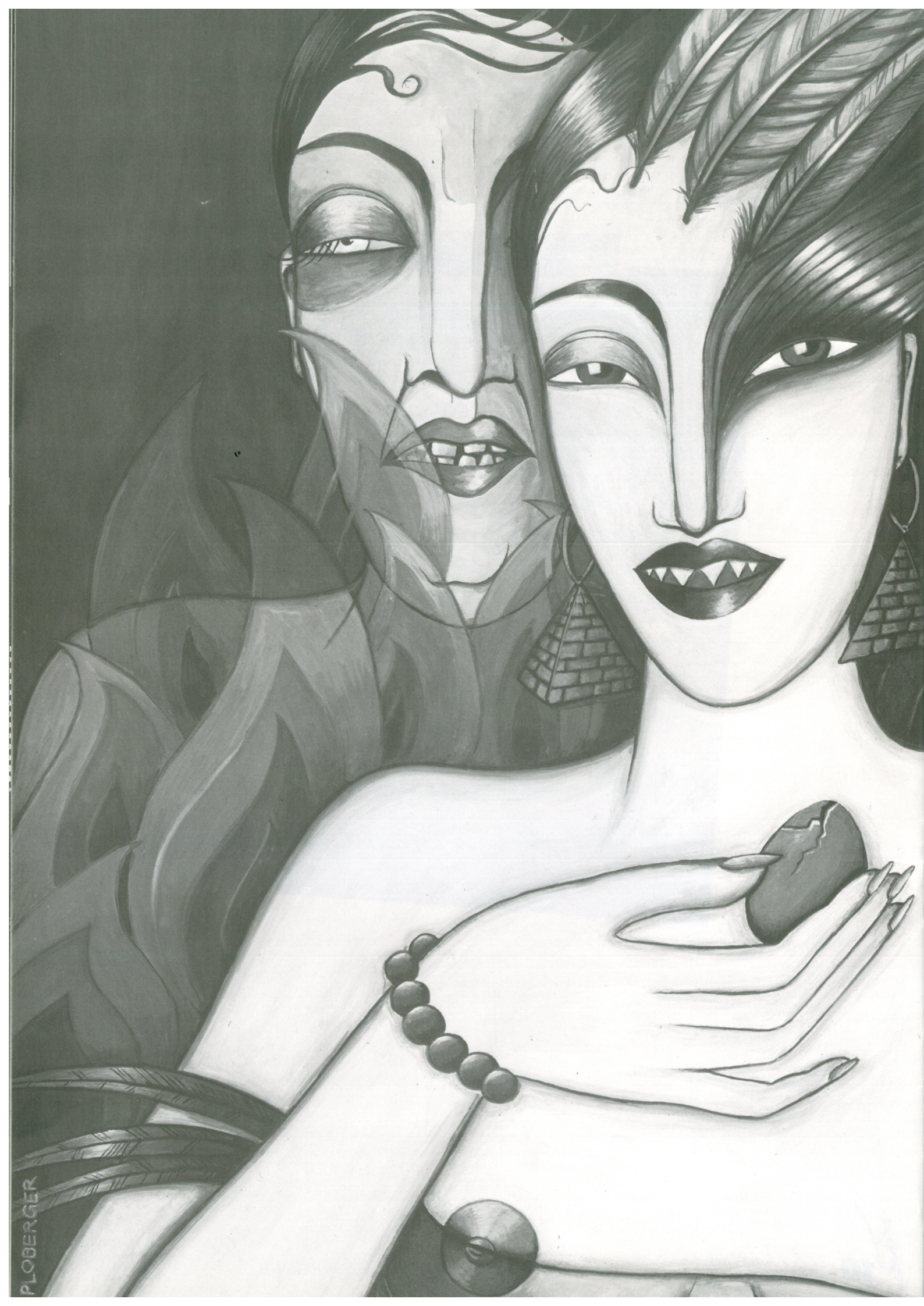


GOGO FOTO GOGO FOTO

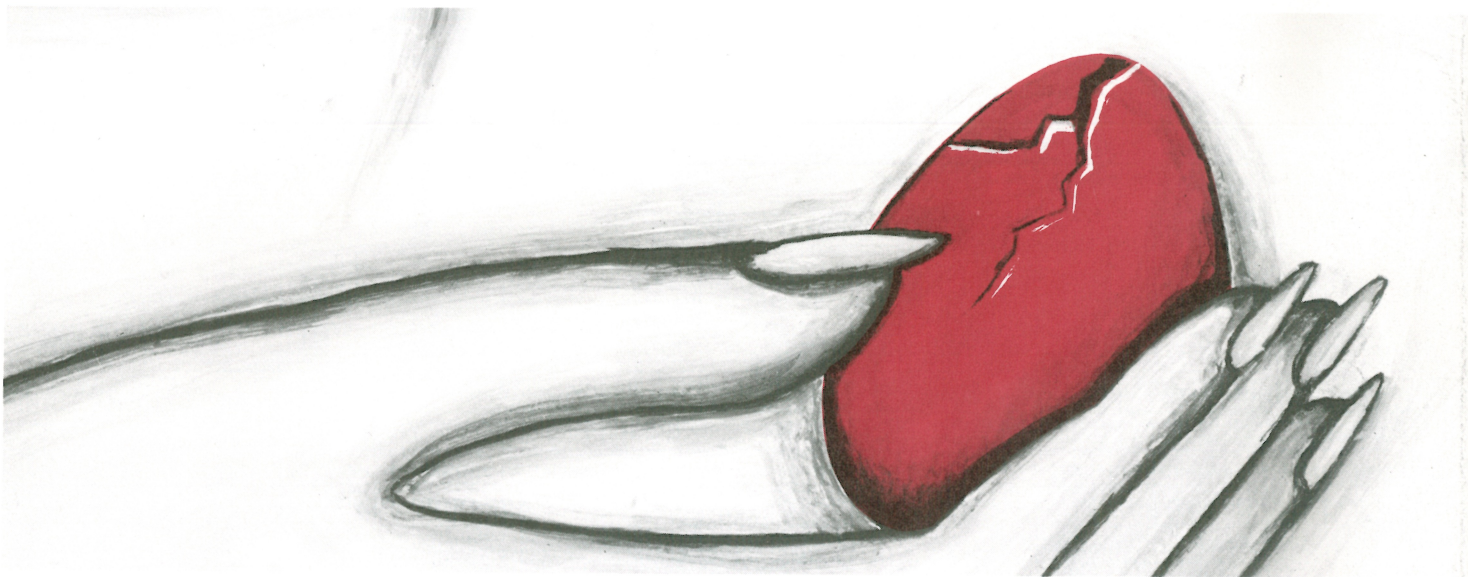
GOGO PHOTO TEL: 48361



GOGO PHOTO GOGO PHOTO



Oktober '78 in Laim. - Vier Uhr früh. Die Richtung wechselt nach rechts. Das
 Recht wechselt die Richtung. Der Wasserhahn tropft. Vielleicht schlagen
 die Weberknechte im Speicher Purzelbäume. Noch ist es Nacht. -
 Ich verliere den Mut die Zigarette auszulöschen wie eine Vergangen-
 heit; - und mit dem Inhalt meiner Lunge könnte man
 sicherlich drei bis vier Quadratmeter der Ritzen des Kopf-
 steinpflasters (gegenüber dem Waldfriedhof) teeren.
 Jetzt weiß ich schon, daß mir der Tag wie ein Hautkauten-
 schlag in den Nacken fallen wird -
 Für die Geburt des Skorpions beginne ich zu schreiben:



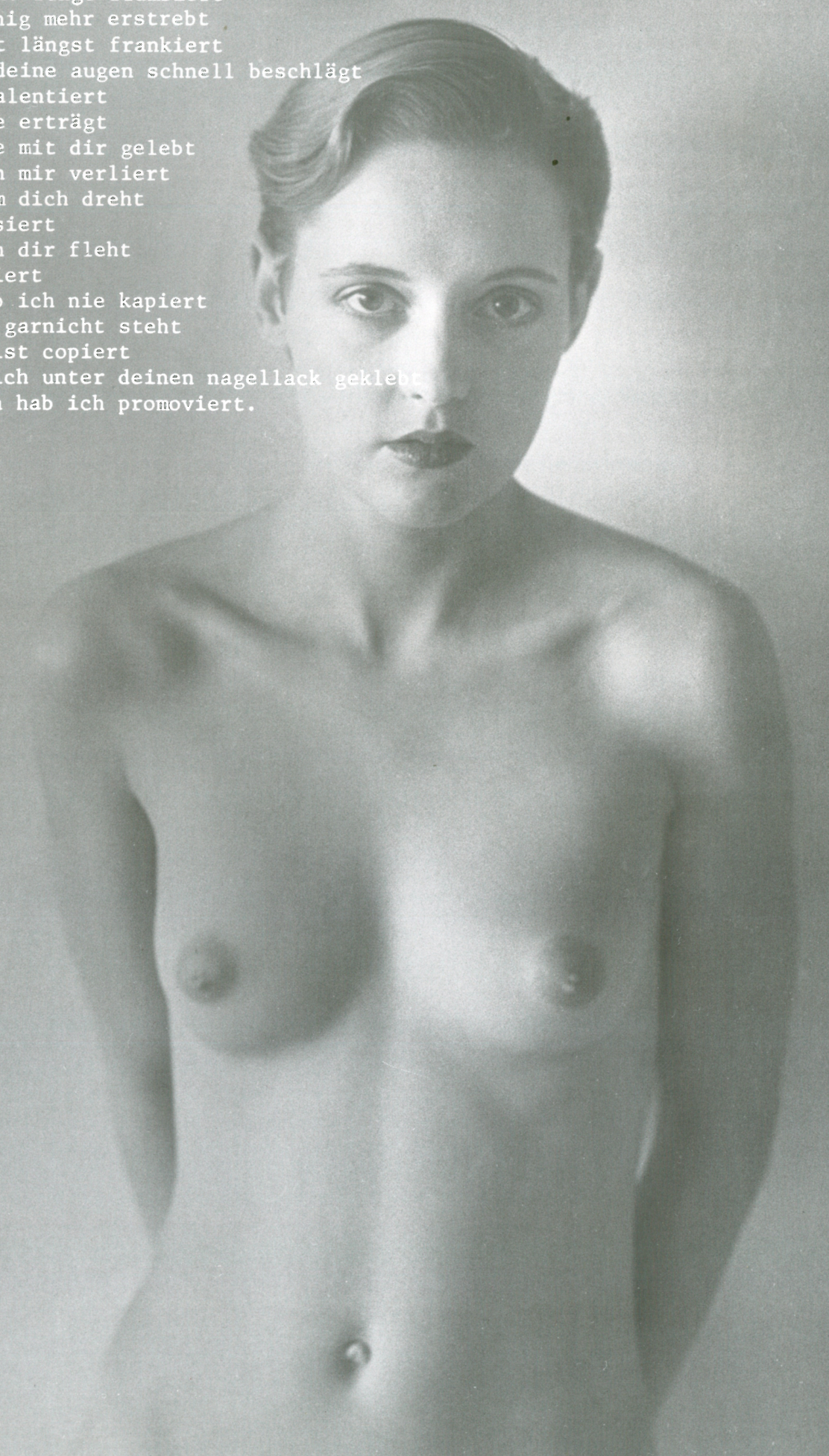
der 27. Oktober schwimmt im Nebel
 die schweren Schritte verhallen im Kartoffelfeuer
 das Menschenkind krümmt den Stachel
 ICH schlafe noch tief in einer Kastanie und bete
 DU.
 ER nennt die 33jährige Asche Judith und
 SIE ist glücklich überlebt zu haben (die Mutter Vera)
 ES sind Augenblicke der Stille
 WIR betten die Hoffnung in Glaswolle
 IHR denunziert das Glanz mit Applaus
 SIE verstecken die Hände in Weihwasser
 der 27. Oktober schwimmt im Nebel
 die schwarzen Schritte verhallen im Kartoffelfeuer
 das Menschenkind krümmt den Stachel.
 ICH schlafe noch tief in einer Kastanie und bete:
 DU Phoenix du...



পরিচালক

(CORRIGEZ LA FORTUNE)

der gedanke in dem kein mensch mehr lebt
dein lächeln das mich narkotisiert
der schwache balken der unter meinen füßen bebt
deine ahnung die meine zunge flamblert
ein wenig das ein wenig mehr erstrebt
mein wort an dich ist längst frankiert
mein böser atem der deine augen schnell beschlägt
deine hüfte ist so talentiert
daß sie mich doch nie erträgt
ein wenig hab ich nie mit dir gelebt
das alles was sich in mir verliert
das alles was sich um dich dreht
ist wirklich nie passiert
die dramatik die nach dir fleht
hat gerade noch parriert
und worum es geht hab ich nie kapiert
deine anmut, die mir garnicht steht
mein charakter, der ist copiert
meine zuneigung hab ich unter deinen nagellack geklebt
und in deinen absagen hab ich promoviert.
(1976)



Du - deine Windblätter sind Pausen zeiden der Vernunft
Du - deine Umsetzung ist Schrecken
Du - du wirst klein - so klein und ich
Du! - ich werd um Vieles kleiner denn
Du - für mich bist du groß - so groß und
Du - bist mir die Unsicherheit mitten im Herz
Du - Herz, Pfeil und Teufel das bist
Du - Herz und Pfeil das bist
Du - ich geh' mich deiner Verachtung hin
Du - ich geh' mich deiner hin
Ich - zerierte mich in deinen Scherben
Du - ?
Ich - liebe dich
Du!! - hol' mich zu dir ich verblute sonst in Wein
(Giesinger Glasscherben Tanz)

ICH LIEBE KEIN ISRAEL
ICH HASSE KEIN ARABIEN

ICH LIEBE KEIN BERLIN

UND ICH HASSE MÜNCHEN NICHT

ICH LIEBE DEUTSCHLAND NICHT

NUR HASSE ICH KEINE JUDEN

ICH LIEBE KEINE KIRCHE

UND HASSE KEINEN GOTT

NUR, ICH LIEBE MEINEN NÄCHSTEN NICHT
(ZU DEN WAFFEN, IHR GELIEBTEN - SCHLAGT MIR DEN SCHÄDEL EIN!)

UND ICH HASSE

ICH HASSE DEN RASSISTEN !

(MANIFEST DER BELEIDIGUNG)

am schauplatz der gedanken
pulsiert das herz die verteidigung
der fortschritt blutet an den schranken
manifest der beleidigung

deine brüste erzittern mein bestehen
die bourgoisie erbricht sich in ohnmacht
nur ich kann deine achselhaare im sommer sehen
der bundestag wird zur nacht

ich weiß nicht - wie deine augen
dein körper, der du bist
kann demchrist sein noch was taugen
wenn - was geschehen ist - geschehen ist

mein rückgrat zieht wie eine harmonika
gebt mir alles - gott vergib
aus gorleben wird einmal hitoshima
hab ich dich noch genauso lieb

die vernunft steigt niemals über den verstand
räder drehn sich im viereck
die endlosigkeit wider den rand
maschine - verreck.

(die Vermutung ist)

als deutschland mit seinen selbstmorden
weit an der spitze der statistik stand
brach das konservative eis im norden
und trieb die schollen vernichtend übers ganze land
als ein loser ast ödön von horvath den tog brachte
und anton kuh sich einen rausch leistete um wieder zukunft zu spüren
war es meine mutter die vater auslachte
und er ging frauen verführen
lange bevor in mir der eros erwachte
küßten may irwin und john C. rice den ersten leinwand kuß
und wenn ich heute alles so betrachte
bringt mir das nichts als überdruß
ich pinguine meinen rausch übers trottoir
'es hängen doch so viele sachen an einem sag ich da
an denen man doch so hängt'
denn zuletzt bin ich ein mäßig intelligenter mensch
doch ein guter egoist.

Wir danken unserem Faten, Sponsor, Mäzen und Gönner Karl Heinz Schweiger

SEITEN: 1, alles marc sargent-/2,3, text: kurt schwitters anzeige: damage, polanegative: michael stiebitz-/4,5, alles marc sargent-/6,7, alles georg pfaff-/8,9,10,11, alles ernst auerbacher-/12, anzeige für toni titt und torpedos, photo & rhytmus gogo eisert, idee und layout marc sargent-/13, fredy grosser tel. 089/7252268 oder 378583-/14,15, text, photo und layout karl bessinger-/16,17, text: judith ploberger/marc sargent-/ 18,19, photo: gogo eisert kirchenstr.42 8 münchen haidhausen tel. 089/4483001-/20,21, illustration: judith ploberger text: marc sargent-/22, alles georg pfaff-/23, text und photo: marc sargent-/24,25 text und photo: marc sargent-/26, auch-/27, alles karl bessinger-/28, marc sargent

VIVAT !: judith ploberger/marc sargent voßstrasse 7, 3. stock, 8000 münchen giesing (90) tel. 089/657486

Wunder-Hoffen

